

Ausstellung

Interaktive Objekte & Installationen von Wolfram Lakaszus

23. – 31. März 2002

Rohrmeisterei

Ruhrstraße

Schwerte

Vernissage am

Samstag, 23. März 2002 um 17 Uhr



Teleportation, das heißt die Verschiebung physikalischer Gegenstände über beliebige Entfernungen hinweg. Der Medienkünstler Wolfram Lakaszus beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit unterschiedlichen Methoden der Teleportation.

Er agiert dabei ganz in der Tradition berühmter Science-Fiction-Märchen-Erzähler (»Beam me up, Scottie«) und nutzt derzeit erfolgreich den Teleportations-Hype – ausgelöst durch die topaktuellen Erfolge kalifornischer und österreichischer Quanten-Physiker.

Anders als bei der sogenannten Quanten-Teleportation setzt der Künstler gezielt auf Low-Tech-Methoden. Nicht zuletzt gebietet das schmale Budget eines Künstlers die strenge Entsagung materiellen Aufwandes.

Ergänzt werden die Methoden und Instrumente der LowTech um metaphysische Komponenten. Ein Ansatz, der dem Skeptiker von Berufswegen (Unternehmensberater) anfangs große Überwindung abverlangte.

Heute verfügt Wolfram Lakaszus über eine ganze Reihe von Teleportations-Maschinen, mit deren Hilfe er für uns zum Teil recht merkwürdig erscheinende Gegenstände aus zurzeit noch unbekanntem Welten in die unsrige „herteleportiert“.

Eine Auswahl dieser Objekte werden nun in der Woche vor Ostern in der Rohrmeisterei in Schwerte der Öffentlichkeit preis gegeben.

Einige der präsentierten Objekte scheinen be-seelt. Mit Bewegungen und teils befremdenden Klängen und Stimmen reagieren einige sensibel auf ihre Umwelt – Ende März also auf die Besucher der Rohrmeisterei.

Andere Exponate erscheinen dem mediengesellschaftlich abgestumpften Betrachter durch ihre offensichtliche äußere Schlichtheit eher langweilig. Anders dem kunstwissenschaftlich geschulten Betrachter, dem leicht die Spannungen in der Melange aus pflanzlichen Materialien (Holz, Zellulose, Pigmente unbekannter Herkunft) und rau verarbeiteten Eisens gewahr werden.

Bis dato hat Wolfram Lakaszus seine Teleportations-Maschinen lediglich zum „Herholen“ von Gegenständen benutzt. Zu groß erschienen ihm bisher die Risiken eines Transfers von Lebewesen auf diesem Wege.

Bestärkt durch die neuerlichen Ergebnisse der Quantenforschung arbeitet der Künstler in diesen Tagen vor der Eröffnung der Ausstellung nun doch an einer Maschine zur Teleportation von Menschen.

Sollten die ersten Selbstversuche von Erfolg gekrönt sein, wird eben diese Maschine im Rahmen der Ausstellung in Schwerte präsentiert.

Stichwort Teleportation:

Bei der Teleportation wird nicht das Teilchen selbst, sondern werden nur dessen Eigenschaften übertragen. Die Überwindung des Raumes ist somit eine Frage des Datendurchsatzes und der Schöpfung aus dem Nichts.

Geistheilung und Fernwirken spielen dabei eine zunehmende Rolle – vergleichbar der in der alternativen Medizin. In den populären Systemen, wie sie heute mit Modellen aus der Quantenphysik beschrieben werden, werden räumliche und zeitliche Begrenzungen, aber auch fest geglaubte Grenzen zwischen Materie und Geist durchlässig.

Zeitreisen und Paralleluniversen sind mittlerweile Bestandteile des wissenschaftlichen Diskurses. Weil diesen wissenschaftlichen Model-

len nicht selten der konkrete anthropologische Bezug fehlt, bleibt ihr hauptsächlich Einsatz vorerst den Dichtern und Künstlern vorbehalten. Ihre mythenbildenden Visionen von der Überwindung von Raum und Zeit kommen am Ende des finsternen Zeitalters des Materialismus einem tieferen Bedürfnis nach Transzendenz entgegen.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am Samstag, den 23. März um 17 Uhr statt. Mit eigens komponierter Musik des Klangkünstlers Serge Corteyn. Vorgetragen von ihm selbst im Duett mit der Cellistin Lisa Grothe. Die Laudatio hält der Bochumer Kritiker Giampiero Piria. Der Künstler, sowie sein New Yorker Galerist Aaron Stein, sind selbstverständlich anwesend.

(wl)

Wolfram Lakaszus

1961 in Hannover geboren, im Schwarzwald aufgewachsen, in Hagen, Koblenz und München studiert (Sozialwissenschaftliche Informatik, Erziehungswissenschaft). Seit 1989 Inhaber einer Unternehmensberatung, heute mit Sitz in Bochum. Seit etwa 1980 Inszenierung von Aktionen zur Spiegelung von Realität und Teleportation von (interaktiven) Objekten als individuelle Auftragsarbeiten.

Kontakt

Wolfram Lakaszus
bureau of innovation
Harpener Hellweg 301
44805 Bochum
t. 0234-6870 4870
f. 0234-6870 4876
e. wolfram.lakaszus@lakaszus.de
w. www.lakaszus.de



Lakaszus während Teleportations-Experiment
Photo: Autom, Sicherheitskamera